

## Diskotheek: Johannes Brahms: Serenade Nr.1 D-Dur op.11

Montag, 23. Mai 2016, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 28. Mai 2016, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Isabelle Briner (Geigerin) und Jan Schultz (Dirigent)

Gastgeberin: Eva Oertle

### Das Resultat

Wie soll die Serenade von Brahms klingen – romantisch sinfonisch oder eher kammermusikalisch transparent? Ganz unterschiedlich sind die Herangehensweisen der einzelnen Orchester und Dirigenten an diese Frage.

Bei Claudio Abbado und dem Mahler Chamber Orchestra (A2) finden wir eine romantische Auffassung der Lesart, und auch bei Bernard Haitink und dem Concertgebouw Orchestra (A2) steht der sinfonische Charakter im Vordergrund, was allerdings schnell etwas dick und schwerfällig erscheint. Riccardo Chailly wählt in allen Sätzen ein sehr schnelles Grundtempo, was zu gehetzt wirkt. Die Capella Augustina unter Andres Spering (A3) spielt auf historischen Instrumenten, was dem Ganzen eine wunderbare Transparenz verleiht, allerdings lässt hier die Intonation zu wünschen übrig.

Am überzeugendsten ist die Aufnahme der Bamberger Symphoniker unter Robin Ticciati (A1) – hier findet ein Dialog statt zwischen den Instrumenten, alles wirkt durchsichtig und klar, gut phrasiert und dynamisch überzeugend aufgebaut. Einzig im letzten Satz ist das Tempo zu langsam, der Charakter des Satzes zu brav.

### Aufnahme 1:



Bamberger Symphoniker  
Ltg : Robin Ticciati  
Tudor 7183 (2011)